

PodC JLL Episode 70

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 70: <Jesus wird getauft – Teil 3>

Lasst uns heute die Ereignisse rund um die Taufe Jesu abschließen.

Markus 1,9-11: 9 Und es geschah in jenen Tagen: Jesus kam von Nazareth in Galiläa und wurde von Johannes im Jordan getauft. 10 Und sobald er aus dem Wasser heraufstieg, sah er die Himmel sich teilen und den Geist wie eine Taube auf ihn herabkommen. 11 Und eine Stimme kam aus den Himmeln: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

Du bist mein geliebter Sohn... So heißt es bei Markus und auch bei Lukas. Bei Matthäus lesen wir:

Matthäus 3,17: Und siehe, eine Stimme (kommt) aus den Himmeln, welche spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.

Während Markus und Lukas uns berichten, was Jesus gehört hat, beschreibt Matthäus das Ereignis aus der Sicht der Zuhörer. Die Stimme aus dem Himmel ist also nicht ausschließlich eine private Unterredung Vater – Sohn, sondern sehr wohl für die Ohren derer gedacht, die drumrum standen.

Der Vater feiert den Sohn. *Dieser – oder: Du ist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.*

Schon mit 12 Jahren wusste der Herr Jesus, dass Gott sein Vater war, aber jetzt erlebt er, wie sich der Vater öffentlich zu ihm stellt. Es kann gut sein, dass er noch nie zuvor die Stimme des Vaters gehört hatte. Gottes Stimme hören bleibt in seinem Dienst die Ausnahme. Von lediglich zwei weiteren Malen berichten die Evangelisten (Berg der Verklärung; Johannes 12,28).

Es macht tatsächlich den Eindruck als wäre das hier das erste Mal, dass der Vater hörbar zum Sohn spricht. Hinter Jesus liegt die Taufe. Und seine Taufe war so etwas wie der Startschuss für seinen Predigtendienst, an dessen Ende seine Hinrichtung stehen sollte. Demütig hatte er sich von Johannes taufen lassen, hatte sich eins gemacht mit Sündern, war aus dem Schatten herausgetreten und war die ersten Schritte Richtung Kreuz gegangen. Und es ist dieser Moment, den der Vater feiert: *Du ist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.*

Der Moment, der ihn wie vielleicht kein anderer auf die Stufe mit verlorenen Menschen stellt, es unmöglich macht, in ihm etwas Besonderes zu sehen, weil er nur einer von Tausenden ist, die sich im Jordan taufen lassen. Das ist der Moment, den der Vater feiert, weil er so gut zum Ausdruck bringt, worum es Gott geht. Eben nicht um Ruhm und Ehre, nicht darum groß heraus zu kommen oder möglichst schnell möglichst viel Popularität bei den Massen zu gewinnen. Es geht darum, Menschen zu retten. Menschen von ihren Sünden zu retten. Aus ihrer Verlorenheit. Und dafür braucht es ein Opfer. Ein Opfer, das die Sünde der Welt auf sich nimmt. Tieropfer waren über Jahrhunderte hinweg nur eine Erinnerung daran, dass das Problem Sünde noch nicht gelöst war (Hebräer 10,3)

Hebräer 10,4-6: denn unmöglich kann Blut von Stieren und Böcken Sünden wegnehmen. 5 Darum spricht er, als er in die Welt kommt: »Schlachtopfer und Opfergabe hast du nicht gewollt, einen Leib aber hast du mir bereitet; 6 an Brandopfern und Sündopfern hast du kein Wohlgefallen gefunden.

Merkt ihr: *Kein Wohlgefallen*. Aber, jetzt werden Bibelleser einwenden. Im Alten Bund waren die Opfer doch ein Muss! Warum fordert Gott, woran er kein Wohlgefallen hat. Antwort: Sie waren eine Vorstufe. Die Tieropfer bereiteten das EINE Opfer vor, das kommen sollte. Sie verdeutlichten das Konzept der Stellvertretung. Das Konzept des stellvertretenden Sterbens, so wie es der Messias dann am Kreuz vollenden sollte. Ich verstehe, was am Kreuz passiert, wenn ich mich mit den Opfern des Alten Bundes beschäftige. Sie waren eine Illustration für das Kreuz, ein Ausdruck des Glaubens und insofern für den Moment richtig, aber eben nicht das Eigentliche.

Dem Eigentlichen begegnen wir im Alten Testament bei Jesaja, wenn der Prophet uns den *Knecht des Herrn* beschreibt.

Jesaja 42,1: Siehe, mein Knecht, den ich halte, mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat: Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er wird das Recht zu den Nationen hinausbringen.

Hört ihr die Parallele? Hier ist einer, auf den Gott seinen Geist legt, einer mit einem Auftrag, einer an dem Gott selbst *Wohlgefallen hat*.

Wenn wir die Stimme Gottes aus dem Himmel hören, wie sie nach der Erfüllung Jesu mit dem Heiligen Geist sagt *Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden*, dann ist das die Erfüllung dieses Jesaja-Textes. Es wird ein Auserwählter kommen. Einer der ganz anders sein wird, weil Gottes Wohlgefallen, Gottes Geist und Gottes Auftrag auf ihm ruht.

Er wird Gottes *Recht*, also Gottes Herrschaft zu allen Menschen bringen. Er wird einen neuen Bund mit dem Volk Israel aufrichten, er wird die Heiden erleuchten und zur Rettung für alle, die als Gefangene der Sünde in geistlicher Dunkelheit sitzen (Jesaja 42,6.7).

Und der, auf dem das Wohlgefallen des Vaters liegt, wird andere gewinnen und sie befähigen, solche Brandopfer und Schlachtopfer – Achtung das ist die Bildsprache des Alten Testaments... wir bringen natürlich keine Brand- und Schlachtopfer sondern geistliche Schlachtopfer (1Petrus 2,5). Das wertvollste Opfer im Neuen Bund ist... unser Leben. Als Ganzes. So wie Paulus es formuliert:

Römer 12,1: Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.

Aber den Neuen Bund vorausahnend und ihn mit der Terminologie des Alten Bundes beschreibend wird bei Jesaja formuliert:

Jesaja 56,7: die – gemeint sind die Gläubigen des Neuen Bundes – werde ich zu meinem heiligen Berg bringen und sie erfreuen in meinem Bethaus. Ihre Brandopfer und ihre Schlachtopfer sollen \langle mir \rangle ein Wohlgefallen sein auf meinem Altar. Denn mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Völker.

Wir folgen dem, an dem der Vater Wohlgefallen hat. Und weil wir Jünger Jesu sind, erlaubt es uns der Vater, solche Opfer zu bringen, an denen er Wohlgefallen hat.

Lasst uns einen abschließenden Gedanken zu diesem Text anhängen. Der Vater lobt den Sohn vor denen, die um ihn her stehen. Er tut das, weil er ein guter Vater ist, der seinen Sohn ermutigen und ihn als Geliebten herausstellen will. Ich denke, dass wir als Väter von diesem himmlischen Vater lernen können, wie wichtig es ist, unsere Kinder zu feiern.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dich daran freuen, dass Gott an dir und deinen Opfern Wohlgefallen hat.

Das war es für heute.

Wenn du Fehler im Podcast findest, melde dich doch bei mir. Hinweis: Dass du meine theologische Position nicht teilst, ist noch kein Fehler!

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN